

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom grünen Donnerstag.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

vorgenommen. Denn die Juden berathschlagten sich, JESUM mit Liffen zu greifen und zu tödten: Judas aber siehet fauer, daß JESUS (da Er im Hause Simonis des Aufsfägigen war und von seinem Begräbniß redete) gesalbet wird, und bietet sich bey den Hohenpriestern an, JESUM ihnen um 30. Silberling zu verkaufen und zu verrathen. Matth. 26, 3. 4. 14. 15. Der Donnerstag wird, wie bekant, der grüne Donnerstag, der Freytag, der Car-Freytag, der Sonnabend, des Herrn Ruhe-Tag genennet, davon aber wir bald ein mehrers hören werden.

Was ist denn nun der grüne Donnerstag für ein Tag, und warum wird er also genennet?

Es wird dieser Tag der grüne Donnerstag genennet, weil Christus, der grüne Lebens-Baum, das edle grüne Holz (wie Er sich Luc. 23, 31. selbst nennet) an diesem Tag jährlich auf dem Abend im grünen Oel-Garten, bey dieser grünenden frühlings-Zeit angefangen

gen den Zorn GOTTES des himmlischen Vaters und den Donner, das ist, das schreckliche Wetter seines schweren Leidens für uns dürre Hölle-Brände über sich ergehen zu lassen. Da hat in dem ängstlichen Blut-Schweiß Christi unsere Seligkeit wieder herrlich zu grünen angefangen. Denn was Adam und Eva im Paradies vor Zeiten verderbet hatten, das hat Christus wieder gut zu machen an diesem Donnerstag angefangen, daß nunmehr die verlorne Seligkeit in Christo, unserm Heiland, aufs neue hervor grünet. Nunmehr grünen alle Gläubigen wie Palm-Bäume, und wachsen wie die Cedern auf Libanon, ja sie werden in den Vorhöfen ihres GOTTES grünen. Psalm 92, 13. 14. Es wird dieser Tag auch Lateinisch genennet Festum Feriæ quintæ Dominicæ Palmarum. Das fest des fünfften Freytages vom Palm-Sonntag. Denn weil, wie oben schon gedacht, vom Palm-Sonntag alle Tage bis auf O-
stern.

stern vor Zeiten gefeiret wurden, so war der Donnerstag der fünfte Feiertag in der so genannten grossen Woche. Dar- nach wurde dieser Tag auch Lateinisch ge- nennet Festum Cœnæ Dominicæ, das Fest des Abendmahls des HERRN, wel- ches Anno Christi 692. vom Papst Leone II. ist geordnet worden zum Gedächtniß des Abendmahls, welches der HErr Christus an diesem Tage eingesehet.

Was hat denn Christus an dem grünen Don- nerstag eigentlich gethan?

Erstlich hat Er, als der HErr und Meister, der hochgelobte Sohn Gottes, an diesem Tag in sehr grosser Demuth sei- nen Jüngern die Füße gewaschen, und uns allen ein herrliches Exempel und Beyspiel hinterlassen, wie Er spricht: Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut und demüthig seyd, wie ich euch in Demuth gethan habe. Joh. 13. 15. Dieses bemühen sich nicht nur der Papst zu Rom, sondern auch oft Käyser und Fürsten äusserlich dem lieben Heyland nach

nachzuthun, wie denn daher sehr merckwürdig ist, was vom Kayser Ferdinando dem III. erzählt wird. Derselbe lies Anno 1653. zu Regenspurg am grünen Donnerstag 3 wölff alten armen Männern eine Mahlzeit zubereiten, und ieden zuvor mit einem schwarzen Kleid, Hut, Strümpfen, Schuh und neuen Hemd versehen. Man speisete sie auf einer langen Tafel, alle auf einer Seiten nach einander her, und setzte einem ieden 16. Speisen in vom rothem Holz gemachten Schüsselfn (dazu auch vergieichen Löffel und Salz-Wasser bereitet waren) benebens 3. Köpfigen guten Weins vor. Nach vollendeter Mahlzeit, bey denen höchstgedachter Kayser sammt seinem Sohn, Ferdinando dem IV. König in Hungarn und Böhmen, als ein Diener aufgewartet, hat man die Tafel aufgehoben. Da umgürtete sich die Kayserliche Majestät mit einem Schurz, und wusch den Armen die Füße: Der Churfürst von Cölln goß das Wasser, der Churfürst aber

aber von Trier trocknete die gewaschenen. Endlich hängte der Kaiser selbst einem ieglichen einen rothen Beutel mit einem Strick Goldes an den Hals, und ließ ihnen nicht allein die überbliebene Speis und Trancß, sondern auch die Schüsseln, Teller, Löffel und Salz = Wasser nach Hause, zum Gedächtnuß, mit geben. Dieses ist zwar eine grosse Gnade und Demuth von einem Kaiser; allein gegen Christo ist es ein geringes, weil Er der ewige wahre Gott ist und sich gegen seine Creaturen so sehr geniedriget hat. Ein Kaiser aber thut vergleichen nur gegen solche, die auch, wie er, Menschen sind. Die beste Nachfolge Christi bestehet in der herzklichen Demuth gegen Gott und Menschen, wenn diese auch gleich vor der Welt gering sind. Das Andere, das Jesus an diesem Tag gethan, ist, daß Er aus grosser Liebe das hochheilige Abendmahl eingefeset, und darinnen uns, als wie in einem Testament, sein Leib und Blut, und mit demselben Vergebung der Sün.